



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz
und nukleare Sicherheit



DOKUMENTATION Digitaler Dialog 2021

Online-Veranstaltungsreihe von „Unternehmen Biologische Vielfalt“

Der Digitale Dialog 2021 wurde durchgeführt von





Kontakt

Dr. Kilian Delbrück

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
Referat N I 1
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
E-Mail: Kilian.Delbrueck@bmu.bund.de

Christa Ratte

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMU)
Referat N I 1
Robert-Schuman-Platz 3, 53175 Bonn
E-Mail: christa.ratte@bmu.bund.de

Linda Eich

Bundesamt für Naturschutz
Fachgebiet I 2.1
Konstantinstraße 110, 53179 Bonn
E-Mail: Linda.Eich@bfn.de

Veronica Veneziano, Lotte Hönning

'Biodiversity in Good Company' Initiative e.V.
Koordinierungsstelle von „Unternehmen Biologische Vielfalt“
Pariser Platz 6, 10117 Berlin
contact@business-and-biodiversity.de

Veranstaltungswebsite: www.ubi2020-dialogforum.de

Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt: <http://www.biologischevielfalt.de>

Unternehmen Biologische Vielfalt: <https://biologischevielfalt.bfn.de/unternehmen-2020/ueberblick.html>

'Biodiversity in Good Company' Initiative: <https://www.german-business-for-biodiversity.de/>

Getting ready for CBD-COP 15: Which role shall business stakeholders play?

Programm

29. April 2021

15:00 – 17:00 Uhr

Welcome

Christa Ratte

Federal Ministry for the Environment, Nature Conservation and Nuclear Safety

Speakers

Outlook on the next CBD-COP from a business perspective

Bianca Lisboa da Camara Brasil

Program Manager

Global Partnership for Business and Biodiversity (GPBB)

CBD Secretary

Biodiversity in the construction sector: German Sustainable Building Council commitment

Dr. Anna Braune

German Sustainable Building Council (DGNB)

How to advocate a community to foster biodiversity: the commitment of BIONADE

Lucia Benchekroun

Sustainability Manager

BIONADE GmbH

German Business for Biodiversity: Overview on the commitment process in Germany

Lotte Hönning

Project manager

UBi Coordination office

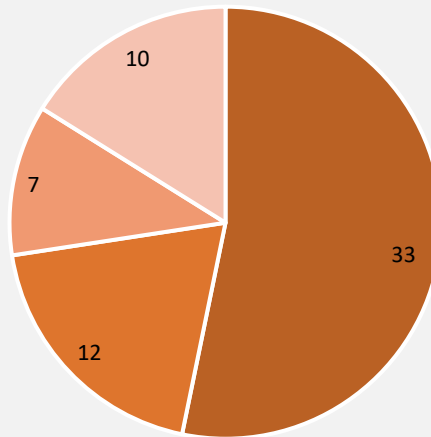
Facilitator

Veronica Veneziano, CEO 'Biodiversity in Good Company' Initiative

Anmerkung: Diese Veranstaltung hat auf Englisch stattgefunden.

INTERAKTIVE SESSION

What is your main motivation to attend the seminar today?



■ General overview ■ Collect examples ■ How to get involved ■ Scientific research

Veronica Veneziano, Geschäftsführerin der 'Biodiversity in Good Company' Initiative (BiGCI), begrüßte die Teilnehmenden und stellte kurz die UBi-Verbändeplattform sowie die BiGCI vor.

Christa Ratte, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, eröffnete ihre Begrüßung mit den Worten, dass sich das „super year for biodiversity“, welches für 2020 geplant war, aufgrund der Coronapandemie nicht habe verwirklichen lassen. Die anhaltende Pandemie sei aber kein Grund, das Engagement für Biodiversität zu schmälern. Im Gegenteil sei wissenschaftlich belegt, dass dem Naturschutz eine zentrale Aufgabe bei der Vermeidung von Pandemien zukomme.

Aus wirtschaftlicher Perspektive sei ein Investment in den Schutz der Biodiversität essenziell, um die ökonomischen Risiken, die aus der bestehenden Klima- und Biodiversitätskrise resultierten, abzufangen. Internationale Institutionen wie das World Economic Forum und der OECD würden in ihren aktuellen Veröffentlichungen betonen, wie einschneidend diese Krise auf die Natur als wichtigste Produktionsgrundlage von Unternehmen wirke. Dem Klima- und Biodiversitätsschutz müsse deshalb im Privatsektor eine zentrale Rolle zukommen.

Des Weiteren berichtete Frau Ratte, dass die CBD-COP 15 im Oktober in Kunming über ein neues internationales Biodiversitätsrahmenwerk abstimmen werde. Im Vorfeld seien hierzu im Zuge der Action Agenda for Nature Unternehmen und Wirtschaftsverbände dazu aufgefordert, sich mit freiwilligen Selbstverpflichtungen, den sogenannten Business Commitments, an der Entwicklung des Rahmenwerks zu beteiligen. Auch auf europäischer Ebene gebe es eine neue Biodiversitätsstrategie für 2030. Diese Strategie zeige, dass Europa eine wichtige und treibende Rolle bei internationalen Entwicklungen spielen werde. Insbesondere der Privatsektor sei in dem Prozess ein bedeutender Stakeholder, um mit best practice Beispielen zu inspirieren, Erfahrungswerte aus der Praxis einzubringen und mit ihrem Engagement einen Beitrag zu leisten.

Bereits im Oktober 2020 habe der erste Digitale Dialog zu dem internationalen Commitment-Prozess stattgefunden, welcher auf dem Dialogforum im März 2021 intensiviert wurde. Mit eindrücklichen Aufrufen

für eine Beteiligung von deutschen Wirtschaftsakteuren durch die Bundesumweltministerin Svenja Schulze sowie der parlamentarischen Staatssekretärin Elisabeth Winkelmeier-Becker sei das Interesse der Politik an einem Engagement der Wirtschaft verdeutlicht worden. Die heutige Veranstaltung sei ein weiterer Schritt in dem Dialog mit der Wirtschaft. Frau Ratte sei sehr gespannt auf die inspirierenden und ermutigenden Beispiele, die heute präsentiert würden und wünschte allen Teilnehmenden einen bereichernden Dialog.

[Videodokumentation Begrüßung Christa Ratte](#)

Bianca Brasil, Global Partnership for Business and Biodiversity (GPBB), CBD Secretary, bedankte sich für die Möglichkeit, die internationale Perspektive präsentieren zu können. Das internationale Abkommen über die biologische Vielfalt (CBD) sei eine rechtsverbindliche, internationale Vereinbarung, welche aktuell von 196 Vertragsstaaten unterschrieben worden und 1993 in Kraft getreten sei. Die Hauptsäulen der CBD umfassten den Erhalt der biologischen Vielfalt, die nachhaltige Nutzung von natürlichen Ressourcen sowie Zugang zu genetischen Ressourcen und gerechtem Vorteilsausgleich.

Das neue internationale Biodiversitätsrahmenwerk für die nächsten 10 Jahre werde seit 2019 in einem lebendigen und vielseitigen Dialog mit gesellschaftlichen Stakeholdern entwickelt und habe das Potential, bedeutende Auswirkungen auf die globale Wirtschaft zu haben, beispielsweise über regulatorische Anforderungen, nationale Strategien sowie Anreize und Subventionen.

Wirtschafts- und der Finanzsektor seien zentrale Stakeholder bei der Entwicklung des Rahmenwerks. Dabei könnten Unternehmen über konkrete Schritte wie das Messen und Berichten über ihre Einflüsse auf die biologische Vielfalt, das Integrieren von Maßnahmen für biologische Vielfalt in strategische Prozesse und Portfolios sowie das Hinwirken auf eine grüne Lieferkette einen wichtigen Beitrag leisten. Von Unternehmen werde nicht erwartet, dass sie alle Schritte auf einmal umsetzen, vielmehr könnten Unternehmen insbesondere mit Hilfe der neuen digitalen Tools Biodiversität nach und nach in ihre Portfolios integrieren.

Mit der Action Agenda for Nature wäre 2019 eine Plattform für nicht-staatliche Akteure, die sich für biologische Vielfalt engagieren, ins Leben gerufen worden. Sie diene dazu, die weltweiten Aktivitäten von gesellschaftlichen Stakeholdern zu bündeln und über sogenannte Commitments zu präsentieren. Unternehmen könnten über diese Plattform best practices kennenlernen und innovative Ansätze teilen. Frau Brasil präsentierte im Folgenden einige Beispiele, darunter das business commitment des international agierenden Modekonzerns Kering.

Kering habe eine ganzheitliche Biodiversitätsstrategie entwickelt, hierzu gehöre auch, dass sie einen Fonds für Produzent*innen eingerichtet haben, die Baumwolle oder andere Rohstoffe für ihre Modelinien produzieren, damit diese einen nachhaltigen Anbau verfolgen könnten. Die Betrachtung der gesamten Lieferkette, insbesondere durch große Konzerne, sei sehr bedeutend für eine erfolgreiche Integration von Biodiversität in Unternehmensnetzwerke, da kleine Zulieferer häufig nicht die personellen und finanziellen Kapazitäten hätten, um größere Veränderungen anzustoßen. Neben der Betrachtung der Lieferkette beinhalte das Commitment von Kering den Ist-Zustand des Konzerns sowie konkret an wissenschaftliche Erkenntnisse angelehnte Ziele, die erreicht werden sollten. Dies führe zu einer Nachvollziehbarkeit durch Außenstehende und erhöhe die Transparenz. Nicht jeder Wirtschaftsakteur müsse eine aufwändige Strategie erstellen, um ein business commitment einzureichen. Wichtig sei, dass das Commitment sich an dem aktuellen Wissensstand orientiert, nach Möglichkeit viele Partner einbindet und transparent ist. Frau Brasil präsentierte weitere Beispiele von Unilever und TOTAL, die in der Videodokumentation und Präsentation eingesehen werden können.

[Videodokumentation Bianca Brasil](#)

[Präsentation Bianca Brasil](#)

Dr. Anna Braune, Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V. (DGNB), stellte zunächst die DGNB vor. Die DGNB sei 2007 gegründet worden, umfasse 1.300 Mitglieder und sei das größte europäische Netzwerk für nachhaltiges Bauen. Sie agiere als lebendiges Netzwerk, zentrale Wissensplattform und bilde regelmäßig Expert*innen über ihre Trainingsprogramme aus, aktuell gebe es bereits über 5.000

Expert*innen in mehr als 40 Ländern. Ein weiterer Schwerpunkt sei, Nachhaltigkeit in die Praxis umzusetzen. Die Mitglieder der DGNB seien unter anderem Architekt*innen, Fachplaner*innen, herstellende und bauausführende Unternehmen sowie Banken, Städte und Investor*innen.

Der dramatische Verlust der Biodiversität finde nicht nur außerhalb von Europa statt, sondern auch bei uns und sei eng mit der Klimakrise verbunden. Dabei sei der Bausektor ein wichtiger Stakeholder, um diesen Verlust aufzuhalten, so müsse der Biodiversitätsfußabdruck in diesem Sektor um 85 Prozent reduziert werden. Die Studie „Umweltfußabdruck von Gebäuden in Deutschland“ des BBSR (2020) zeige hierbei, dass diese Reduktion insbesondere in der Grundstoffindustrie sowie in der Nutzung und des Betriebs stattfinden müsse, da hier die größten negativen Auswirkungen auf die Biodiversität messbar seien.

Konkret habe die DGNB 2018 das Kriterium „Biodiversität am Standort“ entwickelt, um starke Anreize für praxisorientierte Maßnahmen zu implementieren. Zudem sei bereits 2009 ein Kriterium für die Ressourcengewinnung erstellt worden, welches über Zertifizierungen nachvollziehbar mache, ob die Ressourcen sozial gerecht und umweltfreundlich gewonnen wurden. Es gebe weitere Kriterien für das nachhaltige Gebäudezertifikat der DGNB wie die Ökobilanz des Gebäudes oder den Umgang mit Wasser. Somit sei das DGNB Zertifikat ein wirksames Instrument, um die Nachhaltigkeit in der Baubranche zu verbessern. Zukünftig werde Biodiversität hier eine noch stärkere Rolle einnehmen.

Das DGNB System verfolge eine Lebenszyklusbetrachtung und einen ganzheitlichen Ansatz, der eine Gleichgewichtung der drei zentralen Nachhaltigkeitsbereiche Ökologie, Ökonomie und Soziokulturelles beinhaltet. Außerdem gilt eine Performanceorientierung, bei der die Gesamtperformance eines Projekts anstatt einzelner Maßnahmen bewertet werden. Zudem wird über umfassende Ökobilanzberechnungen die Umweltwirkung anerkannter Umweltindikatoren ermittelt und bewertet.

Derzeit entwickle der Verein ein konkretes Business Commitment. Hierzu gehören spezifische Commitments, die auf die jeweiligen Stakeholder in ihrem Netzwerk angepasst seien. Weitere inhaltliche Schwerpunkte seien die Ressourcengewinnung, die aufgrund der Rohstoffknappheit in Deutschland häufig im Ausland stattfinde, Biodiversität am Standort sowie Seminare und Schulungsangebote der DGNB Akademie.

[Videodokumentation Dr. Anna Braune](#)

[Präsentation Dr. Anna Braune](#)

[DGNB Biodiversity Commitment](#)

Lucia Benchekroun, Bionade GmbH, leitete ihre Präsentation mit dem Hinweis ein, dass Bionade als Hersteller von nicht-alkoholischen Erfrischungsgetränken von einer intakten Natur, insbesondere von der Verfügbarkeit von qualitativ hochwertigen und ökologisch angebauten Rohstoffen, abhängig sei. Somit sei das intensive Engagement für Biodiversität nicht nur auf gesellschaftliche Verantwortung, sondern auf konkrete ökonomische Gründe zurückzuführen. Das Engagement zur Erhaltung und Förderung von Biodiversität sei die logische Konsequenz daraus.

Nachhaltigkeit sei bereits seit der Gründung von Bionade ein Leitprinzip gewesen, dabei werde seit 2000 ein expliziter Fokus auf das Thema Biodiversität gesetzt. Hierzu gehöre, dass Bionade ein Gründungsmitglied der BiGCI sei und 2010 eine Biodiversitätsmanagement-Strategie eingeführt habe. Dieser systematische Ansatz erfordere eine detaillierte Analyse aller betrieblichen Effekte auf die Umwelt, insbesondere auf die Lieferkette. Hier ließe sich feststellen, dass die industrielle Landwirtschaft den stärksten negativen Einfluss auf die biologische Vielfalt habe, weshalb BIONADE ihre Rohstoffe ausschließlich aus ökologischer Landwirtschaft beziehe. Neben dem ökologischen Anbau müssten die Partnerbetriebe jedoch auch weitere Kriterien erfüllen. Aktuell gebe es zwei konkrete Pilotprojekte, in welchen weitere Biodiversitätskriterien mit wissenschaftlicher Unterstützung erprobt werden.

2019 habe Bionade eine Vision formuliert und machte somit das bereits bestehende jahrelange Engagement für Biodiversität sichtbar. Das Commitment umfasse die Initiative Vielfalt 2030, die gemeinsam mit der Biodiversity Foundation durchgeführt werde. Das Projekt wolle die Gesellschaft für die Bedeutung

der Biodiversität sensibilisieren, auf die Gefahren des Biodiversitätsverlusts aufmerksam machen und aufzeigen, dass es möglich ist, sich mit einfachen Mitteln für Biodiversität zu engagieren. Konkrete Ziele hierfür seien bis 2030 17 Millionen Quadratmeter insektenfreundliches Gelände zu kreieren und Konsument*innen für die Bedeutung von Biodiversität zu sensibilisieren. Auf der Webseite „Vielfalt 2030“ könnten sich Konsument*innen informieren und aktiv an dem Vorhaben teilnehmen.

[Videodokumentation Lucia Benchekroun](#)

[Präsentation Lucia Benchekroun](#)

[Bionade GmbH Biodiversity Commitment](#)

Lotte Hönning, Biodiversity in Good Company Initiative, leitete ihre Präsentation mit einem kurzen Überblick über den globalen Commitment-Prozess ein. So seien aktuell 179 Commitments weltweit eingegangen, davon seien 36 Prozent aus dem Privatsektor und 84 Prozent aus Europa. Dies zeige, dass es viele Wirtschaftsakteure gebe, die sich im Zuge der CBD-COP 15 für biologische Vielfalt engagieren.

In Deutschland habe das BMU 2019 gemeinsam mit dem BfN die „German Business for Biodiversity“-Webseite veröffentlicht, um deutsche Wirtschaftsakteure zu ermutigen und darin zu unterstützen, sich am internationalen Prozess zu beteiligen. Des Weiteren seien über die Plattform „Unternehmen Biologische Vielfalt“ verschiedene Veranstaltungen durchgeführt worden, um Unternehmen und Wirtschaftsverbände für die Einreichung eines Commitments zu sensibilisieren. Auf einer dieser Veranstaltungen, dem Dialogforum von UBi im März 2021, sei abgefragt worden, in welchen Bereichen sich die Teilnehmenden ein Commitment vorstellen könnten. Dabei sei deutlich geworden, dass insbesondere Maßnahmen auf dem Firmengelände sowie die Umsetzung externer Projekte zum Schutz und zur Wiederherstellung von Ökosystemen für die Teilnehmenden realisierbar wären.

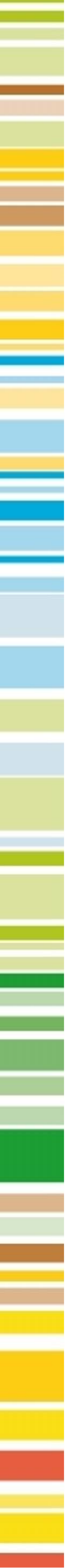
Deutsche Wirtschaftsakteure haben bereits für die Sektoren „Medizinische Produkte“, „Essen und Getränke“ sowie „Biozidprodukte“ Commitments abgegeben. Einige Commitments, u.a. aus der Automobilindustrie, seien aktuell in Arbeit. Als konkretes Beispiel wurde das Commitment von einhorn vorgestellt. Das Unternehmen stelle Menstruations- und Kondomprodukte her und nutze hierfür ausschließlich Gummi aus biodiversitätsfreundlicher Agroforstwirtschaft.

Unterstützung für die Erstellung und Abgabe eines Commitments können deutsche Wirtschaftsakteure über ubi2020@business-and-biodiversity.de erhalten. Über ein einfaches Formular auf der Webseite „German Business for Biodiversity“ könne ein Commitment eingereicht werden. Frau Hönning hoffe, dass die vielen inspirierenden Beispiele Akteure ermutigt hätten, sich in dem internationalen Prozess zu engagieren.

[Videodokumentation Lotte Hönning](#)

[Präsentation Lotte Hönning](#)

Christa Ratte, Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, stellte in ihrem Schlusswort fest, dass die Erstellung von neuen Rahmenbedingungen auf der CBD-COP 15 ein wichtiger Schritt für das nächste Jahrzehnt sei. Der Klimawandel und der Verlust der Biodiversität seien reale Krisen, die sicht- und spürbar seien. Frau Ratte hoffe, dass dies die Gesellschaft wachrüttelte und auch für konkrete Schritte hin zu mehr Biodiversitätsschutz führen werde, bestenfalls in Form von konkreten Commitments, die auch andere Organisationen inspirieren können. Dabei seien Commitments von Organisationen wie dem DGNB, die viele Mitglieder erreichen könnten, von großer Bedeutung. Gleichzeitig dürften KMU nicht außer Acht gelassen werden, denn kleinere und übersichtlichere Strukturen würden es Unternehmen ermöglichen, schneller und konsequenter Änderungen durchzuführen. Des Weiteren betonte Frau Ratte, dass die Diskussion über grüne Transformation die Biodiversität und Ökosysteme als wichtigen Bestandteil



integrieren müsse, denn unsere Wirtschaft und unsere Gesellschaft seien abhängig von funktionierenden Ökosystemen. Das Thema Biodiversität und Wirtschaft werde in Deutschland eine zunehmend wichtige Rolle spielen - davon sei auch in der kommenden Legislaturperiode mit einer neuen Regierung, zu rechnen. Frau Ratte bedankte sich am Ende ihres Schlusswortes nochmal ausdrücklich bei allen Referent*innen, den Organisator*innen und auch den Teilnehmenden, die eine lebendige Diskussion ermöglicht hätten.

[Videodokumentation Christa Ratte](#)